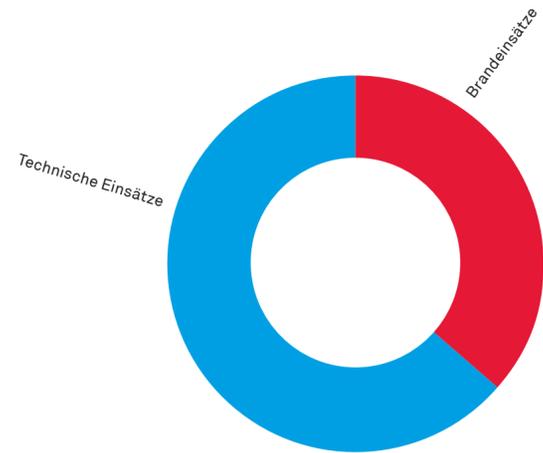


2021



4.987
269.121
6.574

LANDESFEUERWEHRVERBAND
VORARLBERG



JAHRESBERICHT
2021

EINSÄTZE STUNDEN AKTIVE

GRÜSCHT SI ZEMMA HELFA NIT LUGG LO 2021

Vorwort



Herbert Österle
Landesfeuerwehr
inspektor

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!
Das alte Jahr ist Geschichte, das Neue hat ähnlich begonnen, wie das Alte aufgehört hat. Die Pandemie ist nach wie vor präsent und macht uns im Alltag zu schaffen. Dies stellt die Feuerwehr immer wieder vor enorme Herausforderungen. Es gibt Einschnitte in der Ausbildung und der Kameradschaft und trotzdem funktioniert die Feuerwehr. Dank eurer Disziplin und der ungebrochenen Einsatzbereitschaft konnten alle Einsätze wie gewohnt erledigt werden.
Die Flexibilität, die bei der Feuerwehr erwartet wird, wurde auch beim FAZ spürbar. Wie im Jahresbericht zu lesen ist, wurden Mittel und Wege gefunden, um den Lehrgangsbetrieb wenigstens zum Teil durchführen zu können. Die E-Learning-Plattform war ein neues Format, um die Aus- und Weiterbildung hinauszutragen. Bis auf wenige Ausnahmen wurde der Präsenzunterricht, auch oft mit eingeschränkten Teilnehmerzahlen, durchgeführt.
Erfreulich ist im Berichtsjahr festzustellen, dass in verschiedenen Bereichen neue, engagierte und motivierte Funktionäre gefunden wurden. Diese sehr positive Entwicklung soll in das Wahljahr 2022 übergreifen und motivierte Kommandanten und Dienstgrade, die sich der Wahl stellen, hervorbringen.
Das Jahr 2021 zeigt auf, dass die Einsätze ungebrochen weitergehen. Viele Brände und Katastropheneinsätze waren zu verzeichnen. Leider waren im vergangenen Jahr auch Brandtote zu beklagen. Dies ist nicht immer leicht zu verkraften, besonders dann, wenn Kinder betroffen sind. Bei solchen tragischen Ereignissen bekommt die Kameradschaft wieder einen besonderen Stellenwert.
Die Feuerwehren leisten mit den ihnen zur Verfügung gestellten Geräten vorbildliche Arbeit. Von der Gesellschaft wird die Leistung sehr geschätzt und die Feuerwehrleute genießen großes Ansehen. Mit diesem Ansehen im Gepäck und der nötigen finanziellen Unterstützung der Gemeinden und des Landes können wir mit Zuversicht in das kommende Jahr blicken. Mein großer Dank gilt euch Feuerwehrleuten, die ihr unermüdet und ehrenamtlich für die Bevölkerung im Einsatz seid.
Ich bedanke mich bei euch für das Vertrauen, das ihr mir entgegengebracht habt.

Feuerwehr der Zukunft

E-Learning-Plattform seit einem Jahr im Einsatz

Die vorherrschende Pandemie hat aufgezeigt, dass speziell in der Aus- und Weiterbildung neue Formate und Kanäle zur Erreichung der Teilnehmer benötigt werden. Neben der Ausbildung von neuen Feuerwehrmitgliedern, ist auch der Wissenserhalt als qualitätserhaltende Maßnahme Aufgabe des Feuerwehrausbildungszentrums (FAZ).

Im Frühjahr letzten Jahres wurde unsere E-Learning-Plattform „campus.faz.or.at“ veröffentlicht und im Rahmen einer Webinar-Reihe den Feuerwehren vorgestellt. Die Zugriffe auf die Lernplattform zeigen das Interesse der Feuerwehrmitglieder an dieser Form der Ausbildung.

Es stellt sich jedoch berechtigt die Frage, inwieweit kann E-Learning im handwerklich orientierten Feuerwehrumfeld eine Unterstützung bieten. Der Leiter des FAZ Wolfgang Burtischer betont hier, dass genau dieser Umstand in der Ausbildung hilft. Theoretisches Wissen kann orts- und zeitunabhängig erlernt werden und dadurch kann Präsenzzeit am FAZ bei verschiedenen Lehrgängen durch praktische Übungen zusätzlich vertieft werden.

Es wird der Weg der Lernplattform weiterverfolgt. Durch die angebotenen Möglichkeiten werden noch bessere zusätzliche Angebote geschaffen. Das FAZ ist überzeugt, dass die Ausbildung für die rund 8.000 aktiven Feuerwehrmitglieder durch die verschiedensten Möglichkeiten interessant gestaltet werden kann. Präsenzlehrgänge und Lernplattform schließen sich gegenseitig nicht aus, sondern können eine sinnvolle Ergänzung im Bildungsbereich werden.

Der Zugang zur Lernplattform ist von jedem internetfähigen Endgerät über die Webadresse campus.faz.or.at erreichbar.



Feuerwehrausbildungszentrum

Wie anpassungsfähig Menschen und Organisationen sein können, wurde im Jahr 2021 deutlich unter Beweis gestellt.



Die Teilnehmenden am Aus- und Weiterbildungsangebot des Feuerwehrausbildungszentrums haben sich den gesetzlichen Regelungen angepasst. Mit entsprechenden Sicherheitskonzepten konnte ein Weiterbildungsprogramm durchgeführt werden. Erfreulich dabei, dass sämtliche Veranstaltungen ohne eine Clusterbildung stattgefunden haben. Ein Wermutstropfen ist jedoch, dass nicht das gesamte geplante Programm in die Tat umgesetzt werden konnte. Der sich daraus ergebende Rückstau an weiterbildungswilligen Feuerwehrleuten wird so schnell als möglich abgearbeitet.

Die außergewöhnliche Situation hat aber auch aufgezeigt, dass Feuerwehrmitglieder für eine zusätzliche Form der Ausbildung offen sind und diese gerne in Anspruch genommen haben. Mit Webinaren und mit Online-Vorbereitungs- bzw. Ergänzungseinheiten zu bestehenden Lehrgängen wurde das Angebot digital ergänzt. Fachliche Qualifizierung und das Lernen aus Erfahrung bei Übung und Einsatz ist für die Zukunft von großer Bedeutung.

Auch bei Präsenzlehreveranstaltungen haben neue zusätzliche Ausbildungen das Angebot bereichert. So konnte der Pilotlehrgang „Lageführung und Führungsunterstützung“ und „Alternative Antriebe“ erstmals durchgeführt werden.

Die Feuerwehren funktionieren durch das Zusammenwirken verschiedener Professionen. Dadurch werden auch vorhandene Strukturen gestärkt. Aus diesem Grund hat das Feuerwehrausbildungszentrum im vergangenen Jahr auf die Durchführung der Aus- und Weiterbildung in Präsenzform festgehalten. Das gemeinsame Erarbeiten von Inhalten und die Durchführung von Übungen im Rahmen der Ausbildung waren unerlässlich.

Das Team des Feuerwehrausbildungszentrums Vorarlberg blickt positiv in die Zukunft und freut sich, wenn die Feuerwehrleute das breit gefächerte Angebot der Wissensvermittlung rege in Anspruch nehmen werden, denn „Mensch = Feuerwehr - wir begleiten und führen“

Wir gedenken Verstorbenen

56 Feuerwehrmitglieder sind seit dem Jahr 2021 nicht mehr unter uns.

Wertvolle Menschen, die viele Jahre ihres Lebens dem Wahlspruch der Feuerwehr: „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ treu und verlässlich gefolgt sind. Was uns bleibt, ist ein Dank auszusprechen und jedes einzelne Feuerwehrmitglied und dessen Leben in dankbarer Erinnerung zu behalten.

Im Jahre 2021 sind folgende Kameraden von uns gegangen:

| | | |
|---------------------|------|---|
| Bachmann Ludwig | 1934 | Bludersch |
| Baratto Arnold | 1935 | Feldkirch-Stadt |
| Bartenbach Helmut | 1940 | Bludenz |
| Bartenstein Ignaz | 1938 | Hittisau |
| Bickel Urban | 1936 | Zwischenwasser |
| Birk Paul | 1949 | Götzis |
| Böhler Johann | 1947 | Wolfurt |
| Brüstle Arthur | 1926 | Lauterach |
| Büchel Kurt | 1929 | Tschagguns |
| Dünser Christoph | 1966 | Au, Mayr-Melnhof Holz Reuthe GmbH |
| Ender Alfons | 1967 | Altach |
| Erhard Othmar | 1951 | Silbertal |
| Essig Ignaz | 1934 | Gaschurn |
| Fetz Theodor | 1926 | Egg |
| Feurstein Karl | 1927 | Schwarzenberg |
| Fitz Hans | 1935 | Lustenau |
| Fitz Herbert | 1936 | Fußach |
| Ganahl Manfred | 1927 | Schruns |
| Gorbach Hermann | 1939 | Hörbranz |
| Hammerer Fiedl | 1937 | Meiningen |
| Hammerer Hubert | 1945 | Egg |
| Hartmann Magnus | 1928 | Thüringerberg |
| Ill Norbert | 1931 | Lochau |
| Jussel Herbert | 1954 | Gurtis |
| Karlinger Albert | 1941 | Altach |
| Kathan Erich | 1929 | Fraxern |
| Köchle Herbert | 1953 | Feldkirch-Nofels |
| Längle Armin | 1953 | Klaus |
| Larcher Dietmar | 1950 | Koblach |
| Ludescher Josef | 1929 | Rankweil |
| Lutz Alois | 1932 | Bregenz-Vorkloster |
| Madlener Alois | 1935 | Viktorsberg |
| Mähr Josef | 1933 | Brand |
| Metzler Anton | 1939 | Schwarzenberg |
| Moosmann Josef | 1941 | Mellau |
| Moser Roman | 1958 | Mittelberg |
| Netzer Helmut | 1931 | Bings-Stallehr |
| Olz Karl | 1944 | Lauterach |
| Raich Benedikt | 1932 | Feldkirch-Altenstadt |
| Rimml Hans | 1948 | Laterns |
| Scherer Christian | 1928 | Bürserberg |
| Schnee Weiss Rudolf | 1931 | Partenen |
| Schneider Hans | 1935 | Großdorf |
| Schneider Johann | 1926 | Lech |
| Sutterluti Josef | 1951 | Sibratsgfall |
| Thurnher Arno | 1947 | Dornbirn |
| Vallaster Otmar | 1940 | Gantschier |
| Vogel Albert | 1939 | Hohenems |
| Vogel Alois | 1930 | Thal |
| Vogel Josef | 1938 | Sulzberg |
| Vonbank Othmar | 1949 | Braz |
| Vonderleu Mathias | 1988 | Schruns, Silbertal, St. Anton im Montafon |
| Wieser Egon | 1949 | Gortipohl, St. Gallenkirch |
| Winder Oswin | 1940 | Alberschwende |
| Zech Christoph | 1974 | Frastanz, Hilti AG Thüringen |
| Zech Rudolf | 1961 | Raggal |

Personelles wir begrüßen

Gallus Beer ist neuer Bezirksvertreter für den Bezirk Bregenz und löst Reinhard Karg ab, der jetzt Bezirksfeuerwehrrinspektor ist.

Raimund Gieselbrecht ist neuer Abschnittsfeuerwehrrkommandant für den Abschnitt 25. Er löst damit Norbert Meusburger ab.

Stefan Fischer ist neuer Abschnittsfeuerwehrrkommandant für den Abschnitt 13. Er übernimmt das wertvolle Amt von Rudolf Hartmann.

Gerold Hämmerle ist neuer Landesfeuerwehrarzt und übernimmt das Amt vom langjährigen Landesfeuerwehrarzt Peter Spöttl.

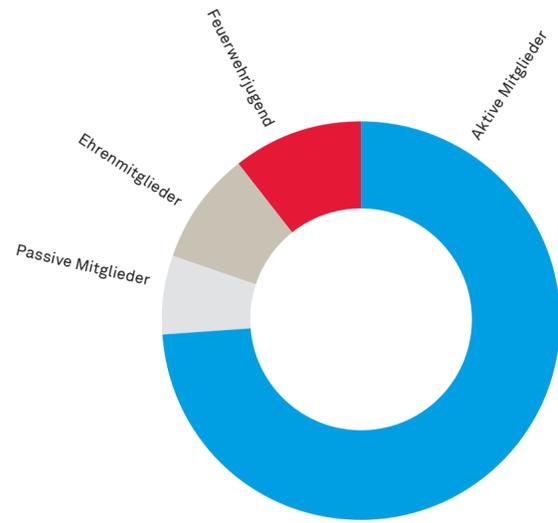
Wolfgang Huber ist neuer Bezirksfeuerwehrrinspektor für den Bezirk Feldkirch. Sein Vorgänger war der langjährige BFI Manfred Morscher.

Reinhard Karg ist neuer Bezirksfeuerwehrrinspektor für den Bezirk Bregenz und löst den langjährigen BFI Herbert Österle ab.

Herbert Österle ist neuer Landesfeuerwehrrinspektor. Er übernimmt die Funktion von Hubert Vetter.

Manuel Schelling ist neuer Abschnittsfeuerwehrrkommandant für den Abschnitt 24. Er übernimmt die Aufgabe von Max Bereuter.

FEUERWEHR ZAHLEN



8.877 Feuerwehrleute

in 120 freiwilligen Orts- und 23 Betriebsfeuerwehren

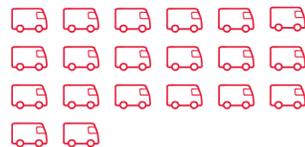
GERÄTEHÄUSER

Im vergangenen Jahr wurden drei Feuerwehrhäuser fertiggestellt und eröffnet.



EINSATZFAHRZEUGE

Im vergangenen Jahr wurden 20 Fahrzeuge ersetzt oder neu angeschafft.

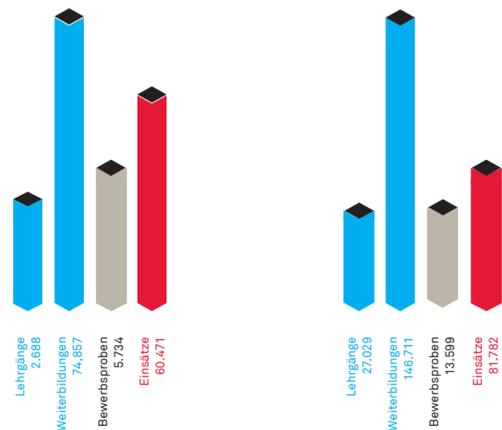


TEILNEHMER

Im vergangenen Jahr haben die ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Vorarlberg insgesamt fast **143.000** mal an Ausbildungen, Trainings und Einsätzen teilgenommen.

STUNDEN

Im vergangenen Jahr haben die ehrenamtlichen Feuerwehrleute in Vorarlberg insgesamt über **269.000** Stunden in Ausbildung, Training, Einsätze und sonstige Veranstaltungen investiert.



Allgemeiner Hinweis: Sämtliche Daten für den Jahresbericht wurden aus der zentralen Kommunikationsplattform syBOS bezogen. Fehlende oder unvollständige Einträge wirken sich entsprechend auf die Statistik aus. **Impressum:** Herausgeber und Verleger: Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, Landesfeuerwehriinspektor Herbert Osterle, Texterfassung: Katharina Karnekar und Mitarbeiter des LFV. Graphisches Konzept: proxi.me | Graphische Ausführung: Landesfeuerwehrverband Vorarlberg, Philipp Feistmaier und Katharina Karnekar. Druck: Druckerei Thurnher. Bilder: vladwel - stock.adobe.com, Dietmar Mathis, Bernd Hofmeister, Maurice Shourat, Archiv Landesfeuerwehrverband und Feuerwehren.

14. MÄRZ - HÖCHST

Ein Balkonbrand breitete sich kurz nach ein Uhr Nachts zu einem Dachstuhlbrand aus. Die alarmierten Feuerwehren konnten den Brand rasch unter Kontrolle bringen und unter anderem mittels Drehleiter das Feuer bekämpfen. Gegen 3:30 Uhr konnte „Brand aus“ gegeben werden. Personen wurden zum Glück keine verletzt. Die Feuerwehren aus Höchst und Hard standen im Einsatz.

23. APRIL - GAISSAU

Ein Einfamilienhaus brannte am Freitagabend komplett ab. Als die Feuerwehren Gaißau, Höchst und Hard am Einsatzort eintrafen, stand das Gebäude bereits in Vollbrand. Am nächsten Mittag wurde eine Leiche in der Brandruine gefunden. Die Feuerwehr Dornbirn wurde zur Bergung eines Elektrofahrzeuges ebenfalls alarmiert.

26. MÄRZ - LUSTENAU

Ein Hybridfahrzeug, welches in einem Carport abgestellt war, geriet in der Nacht in Brand. Der Besitzer konnte das Fahrzeug selbst löschen. Die alarmierte Feuerwehr kühlte das Fahrzeug und schleppte das Fahrzeug zum Feuerwehrhaus, um es unter Beobachtung zu halten. Dort angekommen, fing das Fahrzeug erneut Feuer. Nach Rücksprache mit dem Hersteller wurde das Fahrzeug mit einem Kran in eine Mulde befördert und die Mulde geflutet.

1. MAI - KOBLACH

Bei einem Verkehrsunfall auf der Autobahn A14 Fahrtrichtung Deutschland kamen kurz nach 20 Uhr zwei Menschen ums Leben. Beim Überholen geriet das Fahrzeug ins Schleudern und prallte ungebremst gegen die Leitschiene und dann frontal gegen einen Brückenpfeiler. Eine Person musste mittels Hydraulischem Rettungsgerät aus dem Fahrzeug befreit werden. Die Feuerwehr Rankweil war etwa 4 Stunden im Einsatz.

23. NOVEMBER - MÄDER

Gegen 10:30 Uhr brach in einem Kinderzimmer in einem Wohnhaus ein Brand aus. Zwei Kinder wurden vom Balkon gerettet, zwei Erwachsene erlitten schwere Verletzungen und mehrere Personen zogen sich Rauchgasvergiftungen zu. Leider konnte ein Kind nurmehr tot geborgen werden. Der Brand konnte schnell unter Kontrolle gebracht werden.

3. OKTOBER - RANKWEIL

Beim Vollbrand einer Lagerhalle bei einem Schweinemastbetrieb kamen glücklicherweise keine Tiere zu Schaden. Die alarmierten Einsatzkräfte konnten die umliegenden Gebäude (Tierstallungen, Biogasanlage und Eventlocation) schützen. Im nächtlichen Löscheinsatz standen die Feuerwehren Rankweil, Feldkirch-Stadt, Feldkirch-Gisingen, Zwischenwasser, Meiningen, Götzis und Mäder.

23. DEZEMBER - FELDKIRCH-GISINGEN

Eine Wunderkerze löste in der Nacht vor Weihnachten einen Großeinsatz der Feldkircher Feuerwehren aus. Alle Bewohner des Doppelhauses konnten sich selbst in Sicherheit bringen. Der Zimmerbrand weitete sich in kürzester Zeit auf das gesamte Gebäude aus. Auch die zweite Doppelhaushälfte wurde unbewohnbar. 140 Feuerwehrleute der Feuerwehren Feldkirch-Gisingen, Feldkirch-Altenstadt, Feldkirch-Stadt, Feldkirch-Nofels und Götzis standen im Einsatz.

2. DEZEMBER - RÖTHIS

Gegen 6 Uhr früh ist in einer Speditionsfirma ein Säurefass umgekippt. Dabei ist ein Teil der Chemikalie ausgetreten. Das Fass konnte von den Einsatzkräften mittels Schutzanzügen geborgen werden. Der Inhalt wurde in ein Behälter geschüttet und an die Entsorgungsfirma übergeben. Die Feuerwehren Röthis, Rankweil und der Gefahrgutstützpunkt Feldkirch-Tosters waren vor Ort.

FRÖD UND FLIESS 2021



14. - 17. JÄNNER - MASSIVE SCHNEEFÄLLE

Ungewöhnlich viel Schnee fiel in kürzester Zeit in ganz Vorarlberg bis in die tiefen Lagen. Die Feuerwehren waren im ganzen Land im Dauereinsatz. Als die Schneefälle nachließen, wurden in allen Landesteilen die Hydranten freigeschaufelt.

17. DEZEMBER - HÖRBRANZ

In einer Chemiefirma kam es zu einem Gefahrgutunfall. Versehentlich wurden zwei Chemikalien von einem Mitarbeiter in einem Kunststofftank vermischt. Durch die Vermischung dieser zwei Stoffe entstand eine chemische Reaktion. Der Tank wurde undicht und es traten Nitrose-Dämpfe aus. Die Einsatzkräfte konnten die Substanzen verdünnen und auffangen. Die Feuerwehr Hörbranz und der Gefahrgutzug Dornbirn waren im Einsatz.

15. JÄNNER - THAL

Beim Schneeschaukeln bemerkten die Pferdebesitzerinnen den Brand im Stall. Die alarmierten Feuerwehren konnten die Pferde und Hühner retten. Aufgrund der großen Schneemengen gestalteten sich die Löscharbeiten schwierig. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Im Einsatz waren die Feuerwehren Thal, Sulzberg, Doren, Langen, Bregenz-Rieden und Bregenz-Stadt.

2. MAI - KRUMBACH

Ein 18-jähriger PKW-Lenker kam in einer Linkskurve von der Fahrbahn ab. Das Fahrzeug überschlug sich und blieb auf dem Dach liegen. Der Fahrer und drei Mitfahrende wurden teilweise schwer verletzt. Eine Mitfahrerin wurde beim Überschlag aus dem Fahrzeug geschleudert und überlebte den Unfall nicht. Die Feuerwehren aus Krumbach, Lingenau und Egg waren im Einsatz.

11. MAI - ST. GEROLD

Bei einem Arbeitsunfall auf einer Baustelle in St. Gerold wurde ein Mann verschüttet. In einer etwa drei Meter tiefen Grube wurde er bis zum Hals von Erdreich vergraben. Die Feuerwehren St. Gerold und Sonntag konnten den Arbeiter befreien. Dieser wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Krankenhaus geflogen.

23. FEBRUAR - LECH

Kurz nach Mitternacht löste die Brandmeldeanlage des Biomasse-Heizwerks in Lech aus. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand das Gebäude bereits in Vollbrand. Der Gebäudeteil, der durch Brandschutzmauern abgetrennt war, konnte größtenteils erhalten werden. Das Feuer ist im Hackschnitzellager ausgebrochen. Im Einsatz standen die Feuerwehren Lech, Zürs, Klösterle, Wald, Stuben, Dalaas, Braz, Bludenz, Nüziders, Illwerke VKW Rodund, Rankweil.

14. JÄNNER - KLÖSTERLE

Ein Wohnhaus wurde gegen vier Uhr von einer Lawine erfasst. Etwa 30 Kubikmeter Schnee gelangten durch ein Fenster in das Gebäude. Die sechs Hausbewohner blieben zum Glück unverletzt. Die Feuerwehr befreite die Haustüre von den Schneemassen und sicherte die Fenster mittels Holzbrettern. Die Feuerwehr Klösterle war mit 15 Mann im Einsatz.

31. DEZEMBER - DORNBIEN

Am Silvesterabend gegen 19 Uhr mussten bei einem Tiefgaragenbrand 60 Personen evakuiert werden. Durch einen Silvesterknaller gerieten neun PKW in Brand. Das Feuer breitete sich über die Tiefgarage auf zwei Gebäude aus. Zehn verletzte Personen wurden in die umliegenden Krankenhäuser gebracht. Die Feuerwehr Dornbirn war mit etwa 100 Einsatzkräften vor Ort.

2021 gab es 4.987 Feuerwehreinsätze, um 8% mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich wurden 12 Feuerwehrleute pro Einsatz eingesetzt und ein Einsatz dauerte rund 1,5 Stunden. Die 6.500 aktiven Feuerwehrleute wurden umgerechnet 14x pro Tag alarmiert. Das ergibt rund 3,2 Mio Euro „freiwillige Einsatzdienstleistung“.